

Tourismus in Deutschland im Sommer 2020: Overcrowding „dank“ Corona?

Abhängig von der weiteren Entwicklung des Infektionsgeschehens im In- und Ausland ist eine Verlängerung der vom Auswärtigen Amt beschlossenen internationalen Reisewarnung über den 15. Juni hinaus derzeit unwahrscheinlich. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass diese globale Reisewarnung ersetzt wird durch (zahlreiche) landesspezifische Warnungen, die je nach Entwicklung des Infektionsgeschehens auch kurzfristig verändert werden.

Damit sind Auslandsreisen während der Ferienzeit des Sommers 2020 zwar wieder möglich, jedoch sicher nicht in dem Maße, wie es Reisende aus den Vorjahren gewohnt sind. Dies betrifft sowohl die Auswahl an Destinationen europa- und weltweit wie auch Fragen des konkret möglichen Aktivitätsprogramms der Urlauberinnen und Urlauber im Zielgebiet: die zugänglichen Destinationen im Ausland werden unterschiedlich starke Restriktionen hinsichtlich Belegungsquoten in den Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieben ebenso aufweisen wie Reglementierungen beim Besuch von Attraktionen (vom Strand über das Museum bis zum Berggipfel) und im Verkehr (über alle Verkehrsträger mit Ausnahme des MIV).

Es wird allgemein erwartet, dass die derzeit weithin bestehende Unsicherheit über Reisemöglichkeiten und Beschränkungen vor Ort in ausländischen Destinationen zu einer deutlich stärkeren Nachfrage nach deutschen Destinationen führt. Daher ist es notwendig zu untersuchen, ob Deutschland ausreichend Kapazitäten für Urlaubsreisen im Inland zur Verfügung stellen kann.

Reiseverhalten der Deutschen (Basis 2019)

Im Jahr 2019 haben die Deutschen insgesamt 158,4 Millionen Reisen (Kurz- und Urlaubsreisen) unternommen. Knapp die Hälfte dieser Reisen fand innerhalb Deutschlands statt. Betrachtet man ausschließlich Urlaubsreisen, also Reisen mit Übernachtung und einer Dauer von mindestens fünf Tagen, verändert sich das Verhältnis. Im Jahr 2019 waren 74% der Urlaubsreisen Auslandsreisen. Das entspricht 52 Millionen Reisen und fast 40 Millionen Reisenden. Nur knapp 15,5 Millionen Deutsche haben demnach ihre Urlaubsreise in Deutschland verbracht. Durch eine weiter andauernde Schließung der Grenzen würden in diesem Jahr somit möglicherweise rund 40 Millionen mehr Menschen innerhalb Deutschlands verreisen.

Die Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V (FUR) prognostizierte zu Beginn des Jahres ähnliche Zahlen wie für 2019. Im Januar 2020 hielten 72% der Bevölkerung eine Urlaubsreise im Jahr 2020 für sicher oder sehr wahrscheinlich. Nur 11% waren sich sicher, dass sie dieses Jahr nicht verreisen würden.

Aktuelle Reiseeinstellung der Deutschen

Durch die Entwicklungen der Corona-Pandemie haben sich die Reiseabsichten der Deutschen verändert. Aus der kürzlich erschienenen Studie unseres Netzwerkpartners destinet „Reisepuls Deutschland Sommer 2020“ geht hervor, dass die Deutschen zum aktuellen Zeitpunkt eine deutlich geringere Reiselust verspüren als Anfang des Jahres angenommen. Nach aktuellem Stand im Mai 2020 verspürt ein Drittel der Befragten kaum oder gar keine (17%) Lust zu verreisen. Dabei handelt es sich um fast doppelt so viel Personen, wie von den befragten Branchenvertretern vermutet. Gut 50% der Deutschen hingegen habe eine „große bis sehr große Lust“, im Jahr 2020 zu verreisen.

Es ist davon auszugehen, dass weitere Lockerungen in möglichen Zielgebieten die Reiselust und die Buchungsbereitschaft der Menschen positiv beeinflussen werden. Ein Großteil der Befragten ist erst bereit zu buchen, „wenn fast alle Angebote wieder zur Verfügung stehen und Hygiene- und

Distanzregeln eingehalten werden können und müssen“ (ReisePuls Deutschland Sommer 2020). Auch wenn 22% erst wieder verreisen wollen, wenn ein Impfstoff verfügbar ist, möchten 75% am liebsten dieses Jahr noch verreisen. Knapp ein Drittel der Befragten möchte diesen Sommer in den Urlaub fahren und ein weiteres Drittel noch diesen Herbst. Laut den Befragten sind die beliebtesten Destinationen Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Baden-Württemberg.

Kapazitäten in Deutschland

Das Statistische Bundesamt zählt 51.210 geöffnete Beherbergungsbetriebe (2019), einschließlich Campingplätzen, mit insgesamt 3.825.671 Schlafplätzen. Der Nachfrage folgend ist der größte Anteil der Betriebe in den touristisch beliebtesten Regionen Deutschlands zu finden. In Bayern befindet sich mit 11.966 touristischen Betrieben die größte Anzahl, gefolgt von Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Die Statistik umfasst allerdings ausschließlich gewerblich angemeldete Betriebe mit mindestens zehn Betten. Nicht miteinbezogen werden somit kleinere Unterkünfte und kleinere private und gewerbliche Ferienwohnungen und Ferienhäuser. Die tatsächliche Anzahl der Unterkünfte und der Schlafplätze dürfte somit deutlich höher anzunehmen sein.

Durch die hohe Dunkelziffer der Anzahl der Unterkünfte und vorhandenen Schlafplätze in Deutschland insbesondere im Bereich der Privatvermietung lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, wie hoch die Kapazitäten im Inlandstourismus tatsächlich sind. Würden die im Jahr 2019 rund 40 Millionen Auslandsreisenden in diesem Jahr ihren Urlaub ausschließlich innerhalb von Deutschland verbringen, entspräche dies einer Steigerung der inlandstouristischen Nachfrage um 258%. Damit wäre eine Überlastung der Infrastruktur sehr wahrscheinlich. Zwar verfügen die beliebtesten Destinationen auch über die höchsten Kapazitäten. Diese können jedoch nicht vollends ausgeschöpft werden, da die maximale Auslastung in einigen Bundesländern reglementiert wurde, um das Infektionsrisiko zu minimieren.

Eine Entlastung der vorhandenen Beherbergungskapazitäten in Deutschland durch eine geringere Anzahl ausländischer Übernachtungen ist in einem signifikanten Ausmaß ebenfalls unwahrscheinlich. Zwar hätten zukünftig in Kraft tretende landesspezifische Reisewarnungen auch zur Folge, dass weniger Touristen aus dem Ausland ihren Urlaub in Deutschland verbringen, doch machen diese nur einen geringen Anteil der Übernachtungen in den deutschen Beherbergungsbetrieben aus. Nach Angaben des statischen Bundesamts entfallen von den im Jahr 2019 insgesamt rund 495 Millionen gezählten Übernachtungen in deutschen Beherbergungsbetrieben nur rund 90 Millionen auf ausländische Gäste.

Darüber hinaus betrifft der Platzmangel nicht nur die Schlafkapazitäten, sondern ebenso den öffentlichen Raum sowie Sehenswürdigkeiten und Verkehrswege. Die Überfüllung einzelner beliebter Regionen ist ein bekanntes Phänomen im Tourismus (Overcrowding bzw. Overtourism) und wird durch die erhöhte Anzahl an Reisenden in diesem Jahr auch in Deutschland zu einer großen Herausforderung werden. Neben einer örtlichen Konzentration aufgrund der Beliebtheit einzelner Regionen kommen in diesem Jahr auch zeitliche Überschneidungen zum Tragen. Für viele Menschen verkürzt sich der mögliche Urlaubszeitraum auf den restlichen Sommer und den Herbst. Dies wird noch einmal durch die Abhängigkeit vieler Reisender, insbesondere Familien, von den örtlichen Schulferienzeiten verstärkt. Diese sind zwar versetzt, jedoch wird ein Sommerschulferienfenster von zehn Wochen die Anzahl der Reisenden nicht signifikant entzerren können.

Weiterhin bietet Deutschland zwar flächendeckend Ausflugs- und Urlaubsmöglichkeiten, und in manchen ländlichen Regionen wurde in den vergangenen Jahren auch im Sommer nicht überall

Vollauslastung erreicht, dennoch ist davon auszugehen, dass die touristische Nachfrage in ihrer räumlichen Verteilung sich ohne Weiteres von sich aus sicher nicht dispers verteilt.

Lösungsansätze:

Aufgrund des erhöhten Sicherheitsbedürfnisses der Reisenden ist dennoch davon auszugehen, dass der Inlandstourismus auch nach einer Öffnung der Grenzen zum Ausland zunimmt. Die Lenkung von Reiseströmen in **weniger frequentierte Regionen Deutschlands** ist daher besonders wichtig, um einer Überlastung entgegenzuwirken. Die Einsatzmöglichkeiten einer **räumlichen Lenkung** von Reiseströmen werden durch die Betrachtung der durchschnittlichen Auslastung der Gästebetten im Beherbergungsgewerbe nach Bundesländern verdeutlicht. Während die Betten in Berlin, Hamburg oder Bayern über das Jahr 2019 hinweg durchschnittlich zu 61, 59% oder 41% ausgelastet waren, berichtet das Statistische Bundesamt in anderen Bundesländern wie z.B. Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Brandenburg über eine Auslastung zwischen nur 30 und 35%. Eine solche räumliche Lenkung in weniger frequentierte Bundesländer, oder bei kleinteiliger Betrachtung in weniger frequentierte Urlaubsregionen oder Gemeinden, kann anhand unterschiedlicher Maßnahmen erfolgen. An erster Stelle steht dabei die Steigerung der Bekanntheit durch eine Ausweitung des Informationsangebots über die touristischen Angebote dieser Regionen und Bundesländer, insbesondere über Websites, social media und mobile Anwendungen. Ein weiterer Ansatz besteht in der Attraktivierung und Inszenierung der vorhandenen Erlebnis- und Freizeitangebote. Mit qualitativ hochwertigen und emotional aufgeladenen Angeboten können Gäste auch in diese Regionen gelenkt und die vorhandenen Kapazitäten in räumlicher Weise besser verteilt werden. Dies gilt ebenso für eine Modernisierung und Aufwertung des örtlichen Beherbergungswesens. Vor Ort in touristischen hot spots kann mittels Wegweisung und Infotafeln, vor allem aber mit modernen mobilen Anwendungen, wie QR-Codes und Apps, auf weniger besuchte Angebote und Orte hingewiesen werden, um die Tourismuszentren zu entlasten.

Neben der beschriebenen räumlichen ist auch eine **zeitliche bzw. saisonorientierte Lenkung** von Reiseströmen sinnvoll. Hierin liegt eine Chance für **die sog. „B-Destinationen“**, die nun durch geschicktes Marketing zusätzliche Gästepotenziale aktivieren können. Ausweislich der bereits zitierten destinet-Studie besteht weiterhin ein signifikantes Potenzial für Saisonverschiebung und -verlängerung: Gut ein Drittel der Deutschen plant eine **(längere) Reise erst im Herbst statt im Sommer**. Grundsätzlich liegt hierin die Chance, zumindest einen kleinen Teil der verlorenen Umsätze im ersten Halbjahr in einem verlängerten Saisonbetrieb im zweiten Halbjahr aufzufangen. Die Witterungssituation der vergangenen Jahre ließe dies problemlos zu. Hierfür spricht auch die durchschnittliche Zimmerauslastung der deutschen Beherbergungsbetriebe, die nach Angaben des Statistischen Bundesamtes und der DEHOGA im August/September des Jahres mit rund 73% ihr Maximum erreicht und dann ab Oktober sinkende Werte verzeichnet bis sie mit rund 50% im Januar ihr Minimum erreicht. Hierfür müssen geeignete, saisonverlängernde Angebote geschaffen, inszeniert und beworben werden, welche auch in Herbst und Winter wahrgenommen werden können.

Der Schutz vor einer Infektion mit dem Coronavirus ist für viele ein einflussreicher Faktor bei der nächsten Reiseentscheidung. Nicht zuletzt daher hat das Interesse speziell an Natur- und Wanderreisen stark zugenommen, bei denen Abstands- und Hygieneregeln einfacher eingehalten werden können. Ein weiterer Lösungsansatz besteht deshalb in einer **angebots- bzw. nischenorientierten Lenkung** von Reiseströmen. Gerade der Ausbau und die **Attraktivierung des Wander- und Radwegenetzes** kann zusätzliches Gästepotenzial in ländlichen und bisher wenig besuchten deutschen Regionen aktivieren. Hierzu gehört ein qualitativ hochwertiges Wegenetz, das den Bedürfnissen der potenziellen Gäste entgegenkommt, ebenso wie hochwertige Gastronomie- und Unterkunftsbetriebe entlang der Wege. Das Herausarbeiten regionaler Besonderheiten bietet dabei

für die sog. „B-Destinationen“ eine besonderes Alleinstellungspotenzial. Die Hervorhebung einzelner Angebote, für die in der jeweiligen Region bisher wenig Marketing betrieben wurde, kann ebenfalls eine steuernde Wirkung haben. So werben z.B. die Städte/Regionen Berlin, Brandenburg und Amsterdam mit den schönsten Stränden in Stadtnähe bzw. im Inland, um die hochfrequentierten Innenstädte und Küstenregionen zu entlasten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, insbesondere auch die Reglementierung der touristischen Kapazitäten, werden mit höchster Wahrscheinlichkeit zu einer **Verteuerung der Reiseangebote** führen. Eine Steuerungsmöglichkeit der Reisesströme besteht in diesem Zusammenhang über den **Preis der touristischen Angebote**. Hoch- und überfrequentierte Regionen haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, Preis und Angebot auf das Luxussegment auszurichten und damit Besucherströme umzulenken. Entscheidende Voraussetzung für diese Option ist allerdings ein entsprechendes Qualitätsniveau der Angebote. Bisher wenig besuchte Regionen könnten sich zunächst auf ein preisgünstigeres Angebot fokussieren.

Schließlich kommt einem umfassenden und einfach zugänglichen **Informationsangebot**, inkl. dessen technologischer Umsetzung, eine entscheidende und unterstützende Bedeutung bei der Lenkung von Besucherströmen zu. Webbasierte und mobile Angebote, mit denen sich (potenzielle) Gäste von zu Hause aus oder vor Ort über die Auslastung von Regionen, (Verkehrs-)Wegen oder einzelnen Angeboten informieren, können einen wesentlichen Beitrag zur Meidung von überlaufenen und Bevorzugung von weniger frequentierten Angeboten leisten.

Quellen:

- <https://www.destinet.de/reisepuls-deutschland>
- https://www.deutschertourismusverband.de/fileadmin/Mediendatenbank/Bilder/Presse/Presse_PDF/DTV_ZDF_2020.pdf
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/274575/umfrage/geoeffnete-ferienhaeuser-und-wohnungen-in-deutschland/>
- https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Jahrbuch/jb-gastgewerbe-tourismus.pdf?__blob=publicationFile
- <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=45412-0022>
- https://reiseanalyse.de/wp-content/uploads/2020/03/RA2020_Erste-Ergebnisse_DE.pdf
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/712661/umfrage/auslastung-der-beherbergungsbetriebe-in-deutschland-nach-monat-und-betriebsart/>
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/72869/umfrage/auslastung-der-betten-im-beherbergungsgewerbe/>
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/250551/umfrage/uebernachtungen-von-in-und-auslaendischen-gaesten-in-deutschland/>